



EUROPÄISCHE KOMMISSION

Brüssel, 25.4.2016
C(2016) 2403 final

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Die Kommission dankt dem Bundesrat für seine Stellungnahme zur Empfehlung der Kommission für eine Empfehlung des Rates zur Einrichtung nationaler Ausschüsse für Wettbewerbsfähigkeit im Euro-Währungsgebiet (COM(2015) 601 final).

Dieser Vorschlag ist Teil eines größeren Maßnahmenpakets, das die Kommission in der Mitteilung „Schritte zur Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion“ vom 21. Oktober 2015 (KOM(2015) 600 final) vorgestellt hat. Er stützt sich auf den Bericht der fünf Präsidenten vom 22. Juni 2015. Mit ihrem Vorschlag, nationale Ausschüsse für Wettbewerbsfähigkeit einzurichten, möchte die Kommission erreichen, dass die Entwicklungen im Bereich der Wettbewerbsfähigkeit in der Union besser koordiniert und überwacht werden. Die Ausschüsse würden mit ihrem Fachwissen dazu beitragen, Probleme zu erkennen und politische Lösungen dafür zu erarbeiten. Ferner würden sie einen Beitrag zur Stärkung der nationalen Eigenverantwortung für die das gesamte Euro-Währungsgebiet betreffenden Ziele und zur Bereicherung des Dialogs im Euro-Währungsgebiet leisten. Letztlich geht es darum, Wachstum, Konvergenz und Widerstandsfähigkeit zu fördern.

Die Kommission begrüßt, dass Österreich, wie der Bundesrat zu Recht anmerkt, bereits über die für einen gut funktionierenden sozialen Dialog erforderlichen Einrichtungen verfügt und mehrere Institute die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit überwachen. In diesem Zusammenhang ist auch die Kommission der Auffassung, dass die nationalen Ausschüsse für Wettbewerbsfähigkeit, die strukturell unabhängig sein sollten, auf bestehenden Strukturen basieren können, um Doppelarbeit zu vermeiden (Randnummer 4 der Empfehlung).

Die Kommission stimmt dem Bundesrat zu, dass die Rechte und die Autonomie der Sozialpartner in vollem Umfang geachtet werden sollten. Den nationalen Ausschüssen für Wettbewerbsfähigkeit Lohnbildungsbefugnisse zu übertragen, ist nach der vorgeschlagenen Empfehlung nicht geplant. Ihre einzige Aufgabe soll darin bestehen, einschlägige Informationen für die Lohnbildungsprozesse bereitzustellen. Ferner sollen die Ausschüsse einschlägige Interessenträger einschließlich der Sozialpartner konsultieren.

Herrn
Edgar Mayer
Vorsitzender des EU-Ausschusses des Bundesrates
Dr. Karl Renner-Ring 3
1017 Wien
ÖSTERREICH

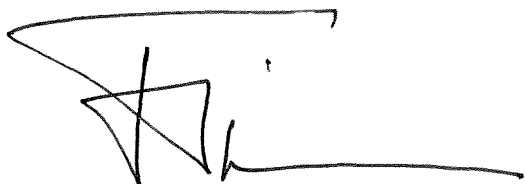
Kopie: Herrn
Josef Saller
Präsident des Bundesrates
Dr. Karl Renner-Ring 3
1017 Wien
ÖSTERREICH

Darüber hinaus wird in den Erwägungsgründen des Vorschlags klargestellt, dass die Ausschüsse die einzelstaatlichen Lohnbildungspraktiken und -institutionen achten und das Recht von Arbeitnehmern und Arbeitgebern oder ihren jeweiligen Organisationen, Tarifverträge auf den geeigneten Ebenen auszuhandeln und zu schließen, unberührt lassen sollten (Erwägungsgrund 7).

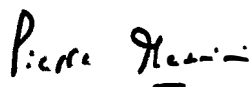
Die Kommission gibt dem Bundesrat recht, dass die Einrichtung nationaler Ausschüsse für Wettbewerbsfähigkeit die Komplexität der europäischen wirtschaftspolitischen Steuerung nicht weiter vergrößern sollte, und hat daher verschiedene Schritte in diese Richtung eingeleitet, unter anderem die Straffung des Europäischen Semesters. Weitere Schritte, die in der Mitteilung der Kommission vom 21. Oktober 2015 dargelegt sind, werden folgen. Die Kommission ist der Überzeugung, dass über die institutionellen Regelungen zwar noch zu reden sein wird, die Einrichtung der nationalen Ausschüsse für Wettbewerbsfähigkeit aber einen wirksamen Beitrag zur Intensivierung des politischen Dialogs und der Koordinierung zwischen den Mitgliedstaaten leisten und damit eine bessere Wirtschaftspolitik auf europäischer Ebene insgesamt ermöglichen wird.

Die Kommission hofft, dass die in der Stellungnahme des Bundesrates aufgeworfenen Fragen mit diesen Ausführungen geklärt werden konnten, und sieht der Fortsetzung unseres politischen Dialogs erwartungsvoll entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A stylized handwritten signature in black ink, consisting of a large loop at the top left and a series of sharp, angular strokes forming the rest of the name.

*Frans Timmermans
Erster Vizepräsident*

A handwritten signature in black ink, written in a cursive style with a prominent 'P' and a long horizontal stroke at the end.

*Pierre Moscovici
Mitglied der Kommission*